

# „Expand the circle.“ – PACKMEE und die deutsche Kreislaufwirtschaft

Ergebnisse einer Bachelor-Arbeit am Institut für Materielle Kultur (Carl von Ossietzky Universität Oldenburg)  
von Ann-Kristin Reinkenhoff

Ann-Kristin Reinkenhoff,  
Studium der Kultur- und  
Literaturwissenschaften,  
Kulturanthropologie des  
Textilen und Geschichte,  
Bachelor an der Carl von  
Ossietzky Universität mit  
Materielle Kultur: textil  
und Germanistik

*“Fashion, more than any other industry in the world, embraces obsolescence as a primary goal; fast fashion simply raises the stakes” (Annamma et al. 2012:276).*

So sehr Wandel und Innovation schon immer omnipräsente Charakteristika der Kleidungsmoden waren, sind die gegenwärtigen Produktionsformate der Fast-Fashion-Industrie viel mehr zum Inbegriff einer Wegwerfmentalität geworden. Fast Fashion ermöglicht – getreu ihrem Namen – schnelle, trendgerechte und günstige Mode, die so schnell den Markt erreicht, wie sie ihn gleichermaßen wieder verlässt. In Deutschland fallen mittlerweile jährlich ca. 1,01 Millionen Tonnen Alttextilien an (Fairwertung 2018), die Tendenz ist steigend. Mit dieser obsoleten Produktionsweise entstehen Kleidungs Mengen, die in ihrem generischen Nutzen nicht zu verbrauchen sind, und wenn doch, sind sie nicht physisch aufgebraucht, sie werden zu Abfall. Dieser ist keinesfalls gänzlich wertlos, er ist gefragt, zumindest teilweise. So gefragt, dass er mittlerweile kostenlos per Paket von Zuhause entsorgt werden kann und der\*die Versendende dank Belohnungssystem einen Rabatt-Gutschein für die Abgabe von Alttextilien erhält. Der globale Second-hand-Markt mit Altkleidern floriert – doch was geschieht mit Textilien, die als Altkleider abgegeben werden? Bleiben sie durch eine Abgabe dem Stoffkreislauf

wirklich erhalten? Innerhalb meiner Bachelorarbeit „Expand the circle.“ – PACKMEE und die deutsche Kreislaufwirtschaft“ habe ich mich neben Fragen wie diesen auf das Verfahren der gewerblichen Paketsammlungen mit Belohnungssystemen fokussiert und zwar genauer auf das Markenkonzept von PACKMEE der Texaid ReCommerce GmbH. Literaturbasiert und unter Einbezug mehrerer Expert\*inneninterviews wurde in Anlehnung an eine qualitative Inhaltsanalyse folgende Fragestellung beantwortet:

**Inwiefern stehen gewerbliche Paketsammlungen für Altkleider mit Belohnungssystemen wie PACKMEE zu einer nachhaltigen textilen Kreislaufwirtschaft in Deutschland in einem Konflikt?**

Mit „Expand the circle.“ wird dabei auf den gängigen Imperativ „Close the circle“ angespielt, der üblicherweise als erklärtes Ziel der Kreislaufwirtschaft angeführt wird. Denn es stellt sich die Frage, inwieweit ein Unternehmen, das durch das Ausstellen von Rabatten auf den Neukauf von Kleidung zum weiteren Konsum aufruft, unter den Prinzipien einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft bestehen kann. Ziel der Arbeit war dabei die Analyse der Zusammenhänge zwischen gewerblichen Paketsammlungen mit Belohnungssystemen, exemplifiziert an PACKMEE und den Prinzipien der Kreislaufwirtschaft, dem Umgang mit Altkleidern in

Deutschland und der Fast-Fashion-Industrie. Eventuelle Korrelationen und Konflikte sollten herausgearbeitet und kritisch hinterfragt werden. Hier werden sie nun noch einmal zusammengefasst.

Für die Erstellung der Arbeit wurden Daten und Informationen aus Literatur- und Internetrecherche, Forschungsberichten, eine Teilnahme an PACKMEE sowie Expert\*inneninterviews verwertet, die topic- und hypothesis-oriented nach dem Verständnis von Hymes (Spradley 1980:31) ethnografisch zusammengestellt wurden.

### **„PACKMEE ist die bequeme und kostenlose Kleiderspende im Karton“ ...**

... so bewirbt es die Marke von Texaid auf ihrer Webseite (1). PACKMEE wurde laut eigenen Angaben 2012 gegründet und im Jahr 2015 von Texaid übernommen (PACKMEE o.J.c). Die Texaid ReCommerce GmbH stellt eine mittlerweile global agierende Alttextil-Verwertungs-Organisation dar. Sie arbeitet sowohl mit großen karitativen Hilfsorganisationen – Caritas Landesverbände, Diakonie GmbH unter anderen – zusammen als auch auf kommunaler und gewerblicher Ebene mit Retailern, Städten und Gemeinden. PACKMEE bildet dabei nur einen Aspekt der angebotenen Sammlungsformen (neben zum Beispiel Container- oder Instore-Sammlungen), es basiert auf der Idee der gewerblichen Paketsammlung von Altkleidern mit Belohnungssystem. Gut erhaltene Kleidung, Schuhe sowie Haushaltstextilien können mit Hermes oder DHL kostenlos an PACKMEE versendet werden. Das Paket wird mit einem online aufgerufenen Paketschein versehen und dann an PACKMEE bzw. Texaid weitergeleitet. Nach ca. 24 Stunden erhält der\*die Nutzende die Belohnung per Mail – ein Rabattgutschein eines Kooperationsunternehmens. Bei

PACKMEE sind das primär die Bekleidungsunternehmen C&A Europe und Esprit. Zudem können Rabatt-Gutscheine von weiteren Unternehmen ausgewählt werden (chatlab, Langer Junge Minicatwalk, ReSales, Shirtracer, tausendkind), es handelt sich immer um eine Rabattierung von 10 bis 15 Prozent auf den Neukauf im Ladenlokal oder im Online-Shop. Dabei ist es interessant zu erwähnen, dass diese Kooperation mit Belohnungssystem primär von den Kooperationspartnern ausgeht, denn wie im Interview mit einer Retail Solution Specialist (Texaid, 2020) bestätigt wird, handelt es sich bei der Ausstellung des Rabatts um einen Prozess der Kund\*innenbindung (27.03.20; Geschäftsführung Fairwertung 12.02.20; Referent Fachverband Textilrecycling 20.02.20) von Seiten des Retailers. Texaid könnte laut der Retail Solution Specialist auf die Ausstellung eines Rabatts verzichten (27.03.20).

Texaid versteht sich dabei wie ein Großteil der Altkleider-Branche selbst als maßgebliche Schlüsselstelle zur textilen Aufbereitung in jeglicher Hinsicht. Diese ist jedoch nicht automatisch mit einer Kreislaufwirtschaft gleichzusetzen. Kreislaufwirtschaft „[...] ist ein regeneratives System innerhalb dessen – wie in der Natur – alle Waren und Stoffe, einschließlich derer, die bei der Produktion entstehen, einen nachfolgenden Zweck erhalten“ (Lehmacher 2016:130). Dabei besteht das Grundprinzip zudem darin, Ressourcen möglichst ganzheitlich, effizient und langlebig im bestehenden System zu belassen (Lehmacher 2016:129). Auch als Circular Economy bezeichnet, steht sie im Gegensatz zur linearen Wertschöpfungskette, welche meist auf der Entsorgung von Produkten fußt und nicht auf der Rückführung (2016:130–131). Als maßgebliche Grundlage der deutschen Entsorgungswirtschaft ist

1) <https://www.packmee.de/> (Zugriff: 05.05.20 (PACKMEE o.J.a))

seit 2012 die Novellierung des Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) für den Umgang mit Altkleidern entscheidend. „Zweck des Gesetzes ist es, die Kreislaufwirtschaft zur Schonung der natürlichen Ressourcen zu fördern und den Schutz von Mensch und Umwelt bei der Erzeugung und Bewirtschaftung von Abfällen sicherzustellen“ (Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz 2012: § 1 Zweck des Gesetzes). Ausgehend vom KrWG fallen Altkleider unter den Begriff des Abfalls. „Abfälle im Sinne dieses Gesetzes sind alle Stoffe oder Gegenstände, derer sich ihr Besitzer entledigt, entledigen will oder entledigen muss“ (ebd.). Die Grundlage des KrWG bildet dabei die Abfallhierarchie, die sich wie folgt zusammensetzt: „1. Vermeidung, 2. Vorbereitung zur Wiederverwendung, 3. Recycling, 4. sonstige Verwertung, insbesondere energetische Verwertung und Verfüllung, 5. Beseitigung“ (2012:§ 6 Abfallhierarchie). Diese Abstufung ist gut auf den Umgang mit gesammelten Textilien zu übertragen.

2) Bei der Übergabe von nicht recycelbaren Alttextilabfällen bezahlen die Recyclingunternehmen laut dem Geschäftsführer von Fairwertung mindestens 200 Euro Entsorgungsabgaben pro Tonne (12.02.20).

3) An dieser Stelle sei noch einmal betont, dass diese Richtwerte variieren können, sie stellen lediglich Durchschnittswerte dar und basieren immer auf dem Problem, dass es keine einheitliche Definition und keine vorgegebenen Standards zur Erfassung gibt.

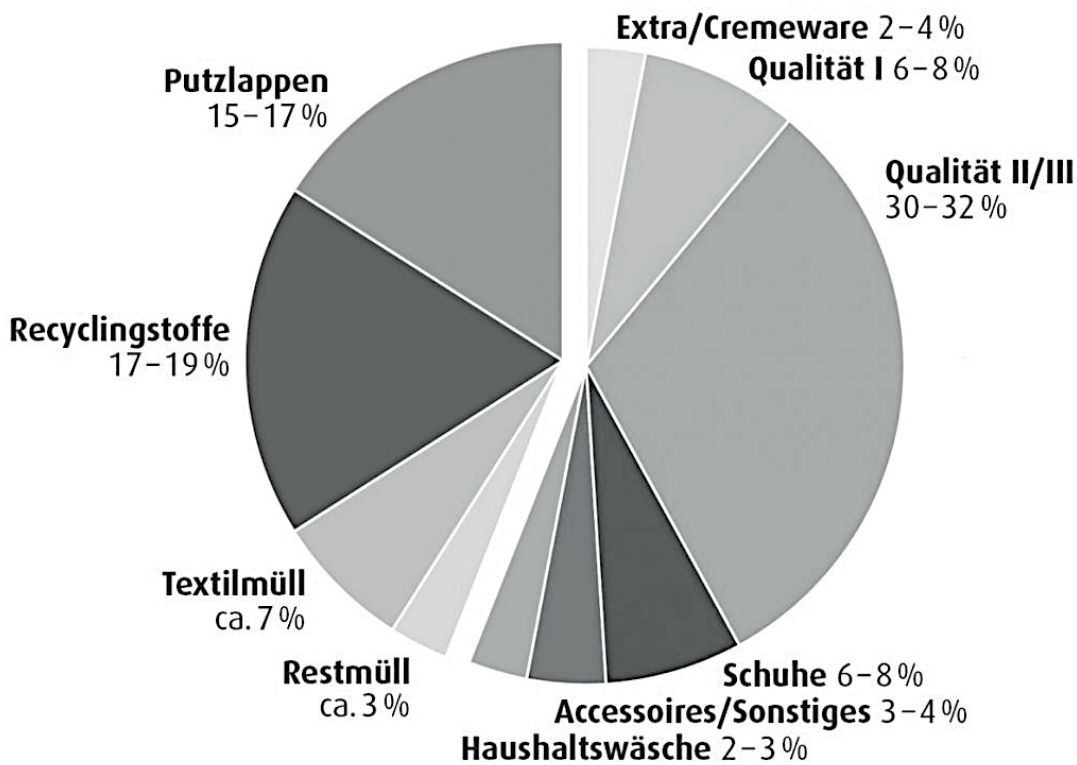
Denn die Sammelbetriebe verkaufen ihre Sammlungschargen an Sortierbetriebe oder sortieren selbst, so zum Beispiel Texaid (Retail Solution Specialist 27.03.20). In den Sortierbetrieben werden alle Kleidungsstücke von Hand in 250 bis 300 unterschiedliche Kategorien getrennt (Retail Solution Specialist 27.03.20). Der Fokus in der Sortierung liegt in der Vorbereitung zur Wiederverwendung (vgl. KrWG 2012). Primär sind Sortierbetriebe daran interessiert, die secondhand-fähigen Textilien herauszusuchen und diese auf den globalen Secondhand-Markt zu bringen; es wird also nach „Markt- und Tragfähigkeit“ (Referent Fachverband Textilrecycling 20.02.20:5) sortiert. Ein Großteil der nicht secondhand-fähigen Textilien wird über Verwertungsbetriebe einem Downcycling zuge-

führt. Durch Schreddern, Zuschneiden und Neuverspinnen werden dann z.B. Putzlapfen, Maler\*innenvlies, Autoinnenverkleidungen oder Ähnliches, unter anderem aus Alttextilien, produziert (Geschäftsführer Fairwertung 12.02.20; Referent Fachverband Textilrecycling 20.02.20). Die kostenlose Sammlung basiert auf der Attraktivität von sogenannter Creme-Ware. An dieser Stelle handelt es sich um die besonders gut erhaltene und secondhand-fähige Kleidung (Geschäftsführer Fairwertung 12.02.20). Dabei ist in den letzten Jahren der deutliche Trend zu erkennen, dass die durchschnittliche Qualität der abgegebenen Textilien abnimmt (Geschäftsführer Fairwertung 12.02.20, Referent Fachverband Textilrecycling 20.02.20). Gemeinsam mit qualitativ minderwertiger, aber dennoch secondhand-fähiger Kleidung wird die Creme-Ware auf den globalen Secondhand-Markt gebracht, das entspricht ca. 2 bis 4 Prozent der gesamten Sammelmenge (Dachverband Fairwertung e.V. 2014).

Mit dem erwirtschafteten Anteil können Industrien des Downcyclings und der thermischen/energetischen Verwertung quersubventioniert werden, da diese bei Weitem nicht so lukrativ sind (Geschäftsführer Fairwertung 12.02.20; Referent Fachverband Textilrecycling 20.02.20). Gerade die thermische/energetische Verwertung gilt es in der Alttextilbranche bestmöglich zu verhindern, da die Unternehmen für die Entsorgung finanziell aufkommen müssen. Im Schnitt werden 50 bis 55 Prozent der gesammelten Textilien als Secondhand-Ware weitergegeben und verkauft, 15 bis 20 Prozent gehen ins Downcycling, weitere 15 bis 20 Prozent ins Recycling und etwa 10 bis 15 Prozent müssen entsorgt und thermisch oder energetisch verwertet werden (Dachverband Fairwertung e. V. 2014) (2/3).

Als maßgeblicher Einflussfaktor auf die eben beschriebenen Zustände wirkt sich die Fast Fashion aus. Die Produktionskonzepte der Fast Fashion und auch der konventionellen Textilindustrie basieren auf grundlegenden Konflikten mit einer ökolo-

zyklus genau bestimmen. Zudem sind es all die arbeits- und ressourcenintensiven Arbeitsschritte, die dem Textil vorausgegangen sind, welche bei einer leichtfertigen Entsorgung oft vernachlässigt oder gar vergessen werden.



Quellen: „Dachverband FairWertung e.V.“

gischen und sozial nachhaltigen Produktionsweise. Massive Umweltverschmutzung durch Chemikalieneinsatz in Herstellungsprozessen, Pestizideinsatz bei der Gewinnung von Naturfasern, prekäre Arbeitsbedingungen in der Konfektionierung und Rohstoffgewinnung mit nicht existenzsichernden Löhnen, um damit nur einzelne Konsequenzen zu nennen (Paulitsch, Baedeker und Burdick 2004:8). Wird die gesamte Biografie von Textil- und Bekleidungsprodukten auf ihre Nachhaltigkeit hin betrachtet, ist jedoch nicht nur die Produktion von großer Relevanz, sondern auch die Einschätzung der Verwendung und Verwertung nach der primären Konsumption. Schließlich lässt sich die Nachhaltigkeit eines Produkts erst am Ende seines Lebens-

**Altkleiderhandel – Close or expand the circle?**

Wird in diesem Zusammenhang die Perspektive einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft forciert, sind es Systeme wie PACKMEE, die das Etablieren eines geschlossenen Kreislaufes eher erschweren. Sie basieren auf Schnellebigkeit und Neukauf, die entsprechend viele Ressourcen nutzen, welche momentan nur bedingt in den Stoffkreislauf zurückgeführt werden (können). Rabatte verändern dabei nachweislich die Kaufentscheidung (Kuss 1987:15; Geschäftsführer FairWertung 12.02.20). Sie sind ein Versuch der Kund\*innenbindung (Geschäftsführer Deutsche Kleiderstiftung Spangenberg 23.03.20;

*Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Altkleiderbranche und mit dieser immanent auch die abfallproduzierende Gesellschaft vor einem möglichen Kollaps steht: Die Altkleiderabgaben nehmen an Quantität zu und dabei qualitativ ab.*

Retail Solution Specialist 27.03.20) und führen nicht zuletzt zu einem Kauf von nicht geplanten oder nicht notwendigen Produkten. Aus ökonomischer Perspektive stellt sich dabei eine klassische Win-Win-Situation ein: Die Konsumierenden sparen (vermeintlich) Geld und die Retailer profitieren von der Masse an Verkäufen. Wird dieses Prinzip einmal ganz konkret auf PACKMEE angewandt, verhilft eine Industrie, die unter der Zunahme von qualitativ minderwertiger Kleidungsmengen leidet, Marken wie C&A und Esprit, die Teil der überwiegend konventionellen Textilindustrie sind, zu einer Kund\*innenbindung, die Neukauf forcieren soll.

Zur Qualität und Langlebigkeit der Produkte von C&A und Esprit kann an dieser Stelle keine Aussage getroffen werden, dennoch leben diese Unternehmen von einem ununterbrochenen Verkauf von Neuware: Ein System, das nur bestehen kann, wenn Neukauf auch durch den Verschleiß von Kleidung geebnet wird. Dabei befindet sich die Altkleiderindustrie in einem Zwiespalt: Sie ist einerseits darauf angewiesen, dass sie secondhand-fähige Alttextilien erhält, und das in einer stetigen Menge, andererseits leidet sie unter der dabei zunehmenden Menge von nicht secondhand-fähigen Textilien.

Damit lautet die Antwort auf die Forschungsfrage, dass nicht nur PACKMEE in einem Konflikt zu einer nachhaltigen textilen Kreislaufwirtschaft steht, sondern auch die gegenwärtige Altkleiderbranche im Allgemeinen. Kombiniert mit einer Rabattierung zum vergünstigten Einkauf von Neuware wird dieses System noch weiter unterstützt und das Schließen des Kreislaufes zumindest indirekt erschwert. Die eingespeiste Menge an Textilien expandiert und damit auch die Größe des Zirkels,

welcher dabei jedoch nicht geschlossen wird.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Altkleiderbranche und mit dieser immanent auch die abfallproduzierende Gesellschaft vor einem möglichen Kollaps steht: Die Altkleiderabgaben nehmen an Quantität zu und dabei qualitativ ab. Die Textilindustrie boomt, es besteht ein Fachkräftemangel in der Sortierung, es wird ernsthaft über Importstopps für Alttextilien (z. B. in Tansania, Uganda und weiteren ostafrikanischen Staaten) diskutiert. Großflächige Recyclingstrukturen für textilen post consumer waste sind nicht vorhanden. Dabei sind die sozialen und ökologischen Bedingungen der Textilproduktion vielerorts untragbar, der Anteil an Synthetikfasern steigt, die weltweite menschliche Population nimmt zu und Konzepte wie PACKMEE „belohnen“ dieses System durch den Aufruf zum Neukauf. So ist eine nachhaltige textile Kreislaufwirtschaft momentan nicht umsetzbar. Der Zirkel bleibt ungeschlossen und expandiert.

Der Handel mit Textilien und Kleidung stellt nicht nur einen unverzichtbaren global-ökonomischen Faktor dar, sondern nimmt seit Jahren maßgeblichen Einfluss auf ökonomische, soziale und ökologische Entwicklungen weltweit. Dennoch wirkt es immer wieder so, als würde dem Thema Kleidung sowohl gesellschaftlich als auch politisch weniger Aufmerksamkeit und Ernsthaftigkeit entgegengebracht als anderen alltäglichen Phänomenen des humanen Daseins wie Energie, Verkehr oder Ernährung. Ökologisch und sozial verträgliche sowie nachhaltig produzierte Textilien sind mittlerweile zu einem wachsenden Nischenmarkt geworden. Dennoch kann bei Weitem nicht von einer repräsentativen Kraft in der globalen Textilproduk-

tion gesprochen werden. Versuche wie das Textilbündnis, der Grüne Knopf und die Einführung eines Lieferkettengesetzes laufen auf juristischer Ebene in Deutschland nur schleppend an und können teilweise kaum als ernstzunehmender Erfolg für eine nachhaltigere Textilindustrie betrachtet werden. Es bedarf einer engeren Zusammenarbeit vom Design bis zur Entsorgung von Produkten, geregelter Sammelsysteme, effizienter Möglichkeiten der Rückführung, Aufklärungsarbeit in der Bevölkerung und schlussendlich einer Verringerung der anfallenden Altkleidermenge. Die Grundfragen von nachhaltiger Produktionsweise auf sozialer, ökologischer und ökonomischer Ebene haben die Textilindustrie mit Sicherheit erreicht, jedoch mangelt es maßgeblich an der Umsetzung und ernsthaften, großflächigen und nachhaltigen Bemühungen um Änderungen. An dieser Stelle gilt es nicht nur Produktionsweisen und Systeme wie PACKMEE zu überdenken, sondern das gesamte Prinzip des schier immerwährenden Wachstums, otherwise we just expand the circle.

### Literatur- und Quellenverzeichnis

Telefoninterview mit dem Geschäftsführer von Fairwertung, 12.02.20

Telefoninterview mit dem Fachreferenten vom Fachverband Textilrecycling vom bvse, 20.02.20.

Telefoninterview mit einer Retail Solution Specialist, Texaid ReCommerce, 27.03.20.

Telefoninterview mit dem Geschäftsführer der deutschen Kleiderstiftung Spangenberg, 23.03.20.

Annamma, Joy, John F. Sherry Jr, Alladi Venkatesh, Jeff Wang, and Ricky Chan 2012 Fast Fashion, Sustainability, and the Ethical Appeal of Luxury Brands. Fashion theory The journal of dress, body & culture, S. 276.

2012 Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen (Kreislaufwirtschaftsgesetz – KrWG): KrWG.

Dachverband Fairwertung e.V. 2014 <https://altkleiderspenden.de/blog/altkleidersammlungen-in-deutschland-22695/> (letzter Zugriff: 30.10.2020)

Hymes, Dell H. 1978 „What is ethnography?“ Sociolinguistics Working Paper #45. Austin, Texas: Southwest Educational Development Laboratory.

Kuss, Alfred, ed. 1987 Information und Kaufentscheidung: Methoden und Ergebnisse empirischer Konsumentenforschung. Marketing-Management, 10. Berlin, Boston: De Gruyter.

Lehmacher, Wolfgang 2016 Globale Supply Chain: Technischer Fortschritt, Transformation und Circular Economy. Wiesbaden: Springer Gabler.

Paulitsch, Katharina, Carolin Baedeker, and Bernhard Burdick 2004 Am Beispiel Baumwolle: Flächennutzungskonkurrenz durch exportorientierte Landwirtschaft: Welche Globalisierung ist zukunftsfähig? Arbeitsgruppe Landuse & Livelihoods, Nr. 148.

### PACKMEE.

ohne Jahresangabe: PACKMEE – Die nachhaltige Kleiderspende im Karton. <https://www.packmee.de/>, (letzter Zugriff 05.05.2020)

o.J.b PACKMEE So geht's – verpacken, versenden, fertig! <https://www.packmee.de/so-gehts>, (letzter Zugriff: 28.02.2020).

ohne Jahresangabe: PACKMEE Über Packmee und Textaid., <https://www.kleiderspende.de/> (letzter Zugriff: 28.02.2020).

Texaid ReCommerce GmbH 2020 Die Historie von Texaid, <https://www.texaid.de/de-DE/ueber-texaid/historie.html>, (letzter Zugriff: 28.02.2020).

*Die Grundfragen von nachhaltiger Produktionsweise auf sozialer, ökologischer und ökonomischer Ebene haben die Textilindustrie mit Sicherheit erreicht, jedoch mangelt es maßgeblich an der Umsetzung.*